

Konzept Duale Karriere - DVMF

1. Vorbemerkung

Eine besonders trainingsintensive Sportart wie der Moderne Fünfkampf fordert dem Athleten ein außerordentliches Maß an Organisation und Disziplin ab. Um berufliche und sportliche Karriere erfolgreich aufeinander abzustimmen, müssen sich Trainer, Betreuer und Athleten frühzeitig Gedanken zur individuellen Situation, zu Stärken und Schwächen des Sportlers, machen. Es gibt im Modernen Fünfkampf folglich kein Patentrezept, das auf jeden Athleten anwendbar ist. Die persönlichen Gegebenheiten stehen hier, mehr noch als in vielen anderen Sportarten, im Mittelpunkt der dualen Karriereplanung. Die Individualsportler sind hierbei selbst gefragt, den für sie optimalen Werdegang mitzubestimmen. Der Deutsche Verband unterstützt seine Kaderathleten so weit es in seiner Macht steht und steht ihnen mit Rat und Hilfe zur Seite. Während einige Sportler ihren Weg in der Sportfördergruppe der Bundeswehr sehen, entscheiden sich andere für ein Studium oder eine Ausbildung. Das folgende Konzept soll zunächst eine Übersicht über die verschiedenen Karrieremöglichkeiten der Athleten geben und geht im darauf folgenden Teil auf die individuellen persönlichen Wege ein, die die Kadersportler für die aktuelle olympische Periode für sich gewählt haben.

Vorab sei bemerkt, dass die Kaderathleten an den Olympiastützpunkten in Berlin, Potsdam und im Rheinland eng mit Laufbahnberatern zusammenarbeiten, die sie in ihrer Karriereplanung professionell unterstützen.

2. Karrieremöglichkeiten

2.1 Schule

Diese individuelle Karriereplanung beginnt bereits mit der Wahl der richtigen Schulen. Die schulische Entwicklung (z.B. Betreuung der Hausaufgaben, Nachhilfe, Besuch von Schulen mit sportlichen Schwerpunkten oder von Sportinternaten) und die sportliche Förderung sind als Einheit zu gestalten, so dass ein guter Schulabschluss und Engagement bzw. altersgemäße Hochleistung im Modernen Fünfkampf sich nicht ausschließen. Eliteschulen, sportbetonte Schulen und Sportvollzeit- und Teilzeitinternate sind an allen drei Bundesstützpunkten vorhanden. So nutzen junge Talente beispielsweise die Möglichkeiten des additiven Abiturs (eine Schulzeitstreckung, die in Potsdam schon ab dem Halbjahr 11. Klasse beginnt).

2.2 Bundeswehr

Der Deutsche Verband für Modernen Fünfkampf hat zurzeit sieben Plätze bei der Bundeswehr, von denen momentan ein Platz unbesetzt ist. Alle Bundeswehrathleten sind der Sportfördergruppe in Berlin zugeordnet. Für diese leistungsstarken Sportler und Sportlerinnen des DVMF, die sich als Zeitsoldaten längerfristig an die Bundeswehr binden wollen, stehen in Berlin optimale Trainingsbedingungen mit einem hauptamtlichen Bundeswehrtrainer zur Verfügung. Im Rahmen ihrer Ausbildung bei der Bundeswehr müssen alle Athleten zunächst einen Übungsleiterschein erwerben. Bleiben die Sportler länger im Dienst, so folgt die Teilnahme an einer umfassenden Trainerausbildung. Diese Ausbildung ermöglicht es den Kaderathleten, nach ihrer Bundeswehrlaufbahn möglicherweise direkt als Trainer im Verband tätig zu werden.

2.3 Zivildienst / FSJ

Um dem Athleten, der sich nicht für einen Bundeswehrplatz qualifizieren kann bzw. kein Interesse am Wehrdienst hat, einen adäquaten Ersatzdienst gewährleisten zu können, ist auch der sportbezogene Zivildienst möglich, der momentan von einem Kaderathleten genutzt wird. Generell wird der Sportler darin unterstützt, seinen Zivildienst bzw. sein Freiwilliges Soziales Jahr an den Standorten der Bundesstützpunkte abzuleisten, um weiterhin in den Trainingsbetrieb voll integriert zu werden.

2.4 Studium

Zurzeit sind fünf Kaderathleten als Studenten an einer Hochschule eingeschrieben. Aufgrund der guten Verbindungen zu den Universitäten in Berlin, Potsdam und Köln ist es den Sportlern möglich, Studium und Training hier optimal aufeinander abzustimmen. Sie profitieren von kurzen Wegen zwischen Universitäten und Stützpunkten und der guten Betreuung vor Ort. Generell ist die Durchführung eines Studiums für einen Hochleistungssportler – gerade bei dem hohen Trainingsaufwand im Modernen Fünfkampf – immer mit einem hohen Maß an Eigenmotivation und Disziplin verbunden. Die Studenten profitieren jedoch auch von dieser Kombination. So realisiert der Sportsoldat Stefan Köllner zum Beispiel neben seiner Bundeswehrlaufbahn noch ein Sport-Studium.

Für die JuniorInnen, die momentan kurz vor dem Abitur stehen und ein Studium anstreben, ist der Verband vorrangig darum bemüht, seine Beziehungen zu den Hochschulen an den Bundesstützpunkten zu nutzen, um die jungen Athleten nicht als Kadersportler zu verlieren.

2.5 Ausbildung / Berufliche Laufbahn

In Kooperation mit ihren Laufbahnberatern entscheiden sich einige Kaderathleten nach der schulischen Laufbahn für eine Ausbildung. Momentan befindet sich beispielsweise eine Athletin in der Ausbildung als „Staatlich geprüfte Sportassistentin“. Sie kann diese Ausbildung vom Stützpunkt Potsdam aus durchführen und dort im Sportinternat wohnen und trainieren.

Für Kaderathleten, die Ausbildung/Studium beendet haben, und sich ihrer beruflichen Karriere widmen, ist es, wie bereits erwähnt, aufgrund des hohen Trainingsumfangs schwierig, einen Vollzeitjob mit dem Hochleistungssport in Einklang zu bringen. Hier werden verschiedene Modelle praktiziert, z.B. bietet die DKB als Arbeitgeber ihren Angestellten die Möglichkeit, nur halbtags zu arbeiten.

2.6 Polizei

Die Möglichkeit, als Spitzensportler eine Ausbildung bei der Polizei zu absolvieren und daraufhin eine spätere Beschäftigung im Polizeidienst einzugehen, wurde in den letzten Jahren an mehreren Standorten geschaffen (Hessen, Niedersachsen, NRW, Thüringen). Darüber hinaus gibt es dieselben Möglichkeiten bei der Bundespolizei. Der DVMF wird versuchen, in Zusammenarbeit mit den Olympiastützpunkten diese Möglichkeiten vermehrt für seine Spitzenathleten zu nutzen. Darüber hinaus können Sportler auch den „normalen“ Ausbildungsweg bei der Polizei wählen.